



Antrag Nr.: A0458/11
Datum:

ANTRAG

SPD-Fraktion

Gegenstand:

Verkehrliche Folgen der Waldschlößchenbrücke bewältigen - Belastungen reduzieren

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,

- 1.) bis März 2012 kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmenvorschläge für die Bewältigung der verkehrlichen Folgen der Waldschlößchenbrücke und zur Reduzierung der damit verbundenen Belastungen (Lärm, Luftbelastung, Verkehrssicherheit) zu erarbeiten inklusive eines Finanzierungskonzeptes;
- 2.) den Ausbau der Fetscherstraße zu beschleunigen und alles dafür zu tun, dass der erste Abschnitt zwischen Brücke und Fiedlerstraße noch vor der Eröffnung der Waldschlößchenbrücke fertig gestellt wird. Dies gilt auch für geplante Straßendeckenerneuerungen und sonstige kurzfristige Anpassungsmaßnahmen.
- 3.) die Vorplanung für die weiteren Abschnitte bis zum Fetscherplatz noch 2011 zum Beschluss vorzulegen, 2012 dafür Fördermittel zu beantragen und für den Ausbau dieser Abschnitte spätestens im Verkehrshaushalt 2013/14 Mittel einzuplanen;
- 4.) als Maßgabe für alle Ausbauplanungen den Erhalt der Alleebäume entlang der Fetscherstraße festzulegen;
- 5.) sicherzustellen, dass die geplanten Parkplatزالternativen zur Verfügung stehen, bevor die Parkplätze an der Fetscherstraße mit den Bauarbeiten zum Ausbau der Straße wegfallen;
- 6.) das Parkraumkonzept Johannstadt bis Mitte 2012 einzuführen und zugleich aus Stellplatzablösemitteln Gelder für kleinteilige Maßnahmen zur Verbesserung der Parkplatzkapazitäten in der Johannstadt bereit zu stellen;
- 7.) die Fetscherstraße inklusive Fetscherplatz zum Modellprojekt für eine intelligente Verkehrssteuerung zu machen und dafür zusätzliche Fördermittel zu beantragen, sowie im Rahmen des Verkehrsmanagementprojekts VAMOS das Brückeninformationssystem prioritär umzusetzen.
- 8.) für die geplante Busverbindung über die Waldschlößchenbrücke schnellstmöglich die Voraussetzungen für eine Linienführung durch die Augsburger-/Tittmannstraße zu schaffen;

- 9.) im Lkw-Führungskonzept und durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass durch die Waldschlößchenbrücke kein unnötiger Lkw-Durchgangsverkehr in die Fetscherstraße angezogen wird;
- 10.) Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten, welche die gute und sichere Erreichbarkeit des Naherholungsraums Elbufers aus den Anrainerstadtteilen Johannstadt/Blasewitz gewährleisten und verbessern.

Beratungsfolge

Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Ortsbeirat Altstadt		öffentlich	beratend
Ortsbeirat Blasewitz		öffentlich	beratend
Ausschuss für Umwelt und Kommunalwirtschaft		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

1.) Die Waldschlößchenbrücke verfügt rechtseits mit dem Ausbau des Verkehrszuges Stauffenbergallee eine leistungsfähige Anbindung. Linkseits fehlt diese bislang. Und eine weitergehende verkehrsplanerische Konzeption, welche die Netzwirkungen der Waldschlößchenbrücke berücksichtigt, ist maßnahmensseitig überhaupt nicht untersetzt. Mangelnde Finanzkraft kann kein Grund sein, dass eine solche vorausschauende Planung nicht vorliegt. Auch der mit Blick auf mögliche induzierte „Schleichverkehre“ vertretene Ansatz, man könne sich darauf erst dann sinnvoll vorbereiten, wenn man einen Vorher-Nachher-Vergleich hat, begründet keine abwartende Haltung. Denn aus verschiedenen Verkehrsprognosen weiß man schon lange, dass in einigen Straßen die Verkehrsbelastung deutlich zunehmen wird. Vor allem natürlich in der Fetscherstraße, in der sich die Verkehrsbelegung von aktuell je nach Abschnitt rund 6.000 - 13.000 Kfz/Tag nach der Verkehrsprognose 2025 auf 14.000 - 30.000 Kfz mehr als verdoppeln wird, aber zum Beispiel auch in der Wormser Straße (Verdopplung auf über 10.000 Kfz/Tag) oder im östlichen Teil des Käthe-Kollwitz-Ufers (+ 16 %). Für diese Straßen kann man deswegen auch jetzt schon prüfen, wie die damit verbundenen Belastungen verringert werden können. Insbesondere sind Maßnahmen zum Lärmschutz, Luftreinhaltung und Verkehrssicherheit zu prüfen und vorzubereiten. Man kann aber die Zwischenergebnisse der profunden Erhebungen zum „Schleichverkehr“ nutzen für das zu erstellende Maßnahmenkonzept. Nicht zuletzt wäre es sinnvoll, im Rahmen eines vorausschauenden Konzeptes auch die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Großbauvorhaben (Sanierung Albertbrücke, anderer Brücken, Ausbau Fetscherstraße, Borsberg-/Schandauer Straße, Augsburger Straße, Bautzner Straße, etc.) darzustellen.

2./3./4.) Bereits im Haushalt 2009/10 waren Mittel für den Ausbau der Fetscherstraße im ersten Abschnitt zwischen Pfothenauerstraße und Fiedlerstraße eingestellt. Die Vorlage V0211/09 sah noch einen Baubeginn im Jahr 2010 vor, der Ortsbeirat Altstadt forderte den Ausbau bis zum Mai 2011 fertig zu stellen. Nach mehrfachen Verschiebungen soll nun aber erst im März 2012 mit dem Ausbau des ersten Abschnitts der Fetscherstraße begonnen werden. Diese dauern laut Auskunft im Bauausschuss rund 8 Monate an. Wenn die

bisherigen Zeitplanungen eingehalten werden, heißt das: der Verkehr aus der Waldschlößchenbrücke rollt von Beginn an in eine Baustelle. Unnötige Mehrbelastungen und Staus sind die Folge. Für den weiteren Ausbau liegt noch nicht einmal die Vorplanung beschlossen. Vor 2013/14 ist mit einer Umsetzung nicht mehr zu rechnen. Damit zumindest dieses Minimalziel noch eingehalten werden kann, müssen die Planungen vorangetrieben, Fördermittel beantragt und die notwendigen Eigenmittel im Verkehrshaushalt 2013/14 verankert werden.

4.) Der Charakter der Fetscherstraße südlich der Blasewitzer Straße ist geprägt von mächtigen Alleebäumen. Die Bevölkerung vor Ort wünscht sich ihren Erhalt und vom Baubürgermeister wurde dies auf einer öffentlichen Veranstaltung und im Ortsbeirat mehrfach zugesichert. Die Fällung der Platanen ist auch angesichts der Weite des Raumes dazwischen gar nicht notwendig, um die Straße leistungsfähig auszubauen. Deswegen sollte der Erhalt der Bäume von vornherein klar festgeschrieben werden.

5./6) Mit dem Ausbau der Fetscherstraße im ersten Teilabschnitt bis zur Fiedlerstraße fallen rund 140 Parkplätze weg. Sie sollen ersetzt werden durch neue Parkflächen innerhalb der schleifenartigen linkselbischen Zufahrten zur Waldschlößchenbrücke sowie durch zusätzlich, abmarkierte Plätze im Umfeld der Fetscherstraße, zum Beispiel in der Fiedlerstraße. Die Flächen in den Zufahrten werden aber als Lagerfläche für den Bau der Waldschlößchenbrücke genutzt und liegen auch mehr am Rande. Durch den Wegfall der Parkplätze und infolge zusätzlicher Nutzungen (Erweiterung Bioinnovationszentrum, Gebäudesanierung, neues Amtsgericht ...) wird der ohnehin große Parkdruck in der Johannstadt noch zunehmen. Deshalb ist es so wichtig, dass die beschlossenen Ersatzparkplätze zeitnah geschaffen werden. Auf Brachflächen und Bebauungslücken können auch kleinteilige Maßnahmen helfen, zusätzliche Angebote zu schaffen, etwa in dem man die abgelagerten Betonplatten an der Pfotenhauerstraße/Ecke Arnoldstraße beräumt oder die Terscheckstraße behelfsmäßig öffnet. Nicht zuletzt ist die Umsetzung des Parkraummanagements in der Johannstadt wichtig, um die vorhandenen Parkplatzkapazitäten besser auszuschöpfen.

7.) Die Leistungsfähigkeit der Fetscherstraße wird auch nach dem Ausbau begrenzt sein durch vielfältige Querungsbeziehungen/Kreuzungen und städtebauliche Randbedingungen. Weniger die Breite der Straße als die Durchlassfähigkeit der Knoten, insbesondere des Fetscherplatzes, ist entscheidend. Moderne Steuerung kann helfen, die begrenzten infrastrukturellen Potenziale besser auszuschöpfen. Das geplante Brückeninformationssystem ist deshalb im Rahmen des Ausbaus Verkehrsmanagementprogramms VAMOS voranzutreiben, aber erst eine wirkliche Steuerung des Verkehrs kann Entlastungseffekte schaffen. Idealerweise wären die Ausstattung dafür schon bei den Ausbauplanungen zu berücksichtigen und für ein solches Modellprojekt auch von vornherein Fördermittel zu beantragen.

8.) Nach Eröffnung der Waldschlößchenbrücke soll die Buslinie 64 verlängert werden in Richtung Neustadt/Kaditz. Perspektivisch ist vorgesehen, die Buslinie durch die Augsburg/Tittmannstraße zu führen und damit eines der letzten noch schlecht durch den ÖPNV erschlossenen Gebiete zu beseitigen. Über 3.000 Einwohner würden damit erstmalig einen gut erreichbaren ÖPNV-Anschluss erhalten (Haltestelle in Entfernung kleiner 300 m). Weiterer Vorteil dieser Routenführung wäre, dass die Fetscherstraße vom Busverkehr entlastet werden würde. Voraussetzung ist allerdings, dass die Augsburg-/Tittmannstraße bustauglich gemacht wird.

8.) Der Lkw-Verkehr zwischen dem Dresdner Südosten und dem Dresdner Norden soll nicht durch die Stadt führen, sondern gemäß Lkw-Führungskonzept über die Autobahnen. Hier gilt es darauf zu achten, dass die Waldschlößchenbrücke nicht als gebührenfreie „Abkürzung“ genutzt wird und zusätzlicher Schwerlastverkehr durch die Wohngebiete führt. Infolge der Barrieren im innerstädtischen Verkehr ist zwar ein Abfahren von der Autobahn

unwahrscheinlich, aber gemäß Lkw-Führungskonzept sollen auch die Lkw-Verkehre aus den Gebieten Gruna, Strehlen, Reick auf die A 17 geführt werden, um Ziele im Norden dann über die Autobahn zu erreichen. Hier dürfen keine gegenteiligen Anreize geschaffen werden.

9.) Für Einwohner der Johannstadt und Blasewitz ist der Weg zur Elbe eine wichtige Verbindung zum Naherholungsraum, die es zu sichern gilt. Zwischen Albertbrücke und der Waldschlößchenbrücke gibt es bislang aber nur eine mit Ampeln gesicherte Querungsmöglichkeit über das Käthe-Kollwitz-Ufer am Thomas-Müntzer-Platz. Zwischen Waldschlößchenbrücke und Ende des Käthe-Kollwitz-Ufers in Blasewitz gibt es noch nicht einmal eine Verkehrsinsel, welche die Querung der Uferstraße erleichtert. Während der Bauarbeiten an der Albertbrücke wird der Verkehr auf der Uferstraße in Johannstadt über längere Zeit deutlich zunehmen. Nach Eröffnung der Waldschlößchenbrücke soll der Verkehr dann zwar leicht abnehmen, aber er bleibt auf hohem Niveau und wie sich die Baustellen auf der Fetscherstraße auswirken ist auch noch nicht klar. Östlich der Waldschlößchenbrücke wird der Verkehr am Käthe-Kollwitz-Ufer deutlich zunehmen. Zu prüfen wäre, ob und wie man zum Beispiel durch Verkehrsinseln, längere Grünphasen für Fußgänger, Ampeln oder andere verkehrsorganisatorische Maßnahmen die Querungsmöglichkeit für die vielen Tausend Anwohner verbessern könnte.

Dr. Peter Lames